

## 03 Projekttag A „Schublade offen! Am Anfang war das Vorurteil“

# Grobablauf

Ein Projekttag zu den Themen Diskriminierung, Rassismus, Migration und couragiertem Handeln

Von Klischees zu Vorurteilen	<p>Spielerische Erarbeitung des Begriffs „Klischee“</p> <p>Entstehung von Vorurteilen</p>
Was uns alle betreffen kann – Diskriminierung und die Folgen	<p>Entwicklung eines Diskriminierungsschaubildes</p> <p>Thematisierung der Folgen von Diskriminierung</p>
Rassistische Vorurteile entkräften	<p>Kurzfilm „Schwarzfahrer“ zu rassistischen Vorurteilen mit anschließender Auswertung und Widerlegung von Vorurteilen</p>
Handlungsmöglichkeiten erproben	<p>Strategien und Hürden des couragierten Handelns</p> <p>Handlungsmöglichkeiten praktisch ausprobieren</p>
Von Pässen und Menschen	<p>Beschäftigung mit Menschen, die in Deutschland als Ausländer wahrgenommen werden</p> <p>Gründe für Flucht und Migration</p>
Einschränkungen im Alltag	<p>Nacherleben von Einschränkungen aufgrund von Diskriminierung</p> <p>Zusammenfassung des Tages und Motivierung der TN, sich gegen Diskriminierung einzusetzen</p>

# Detaillierter Ablauf

## Von Klischees zu Vorurteilen

Die Teilnehmenden nähern sich mit einem spielerischen Einstieg dem Thema Klischees und wie sich aus ihnen Vorurteile entwickeln können. Es wird verdeutlicht, dass durch zugeschriebene Merkmale und Gruppenzugehörigkeiten leicht Diskriminierung entstehen kann.

## Was uns alle betreffen kann – Diskriminierung und die Folgen

Nach einer Reflektion der eigenen Diskriminierungserfahrungen wird auf mögliche Diskriminierungsmerkmale und die Folgen für die Betroffenen von Diskriminierung eingegangen. Rassismus als eine besondere Form der Diskriminierung wird gemeinsam mit den Teilnehmenden definiert.

## Rassistische Vorurteile entkräften

Anhand des Kurzfilms „Schwarzfahrer“ werden rassistische Vorurteile benannt und anschließend in einer Diskussion hinterfragt.

## Handlungsmöglichkeiten erproben

Im Anschluss wird verdeutlicht, dass couragiertes Handeln in Diskriminierungssituationen unbedingt nötig ist und dabei zum Teil Hürden überwunden werden müssen. In einem Rollenspiel erproben die Teilnehmenden aktives couragiertes Eingreifen.

## Von Pässen und Menschen

Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei den Themen Migration und Flucht. In einem ersten Schritt werden verschiedene Lebensgeschichten von in Deutschland lebenden Menschen beleuchtet und damit die Dekonstruktion des Begriffs „Ausländer und Ausländerinnen“ vorgenommen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Gründe für Migration und Flucht gesammelt und die Begriffe Migration und Flucht voneinander abgegrenzt.

## Einschränkungen im Alltag

Zum Abschluss erleben die Teilnehmenden, wie schwer es ist, sich mit Einschränkungen im Alltag frei entfalten zu können. Sie werden motiviert, sich aktiv gegen jegliche Form von Diskriminierung einzusetzen.

# Modulvorstellung

## Klischee, Vorurteile und Diskriminierung

In diesem Modul wird an den Themenbereich „Klischee – Vorurteil – Diskriminierung“ im Projekttag A des NDC angeknüpft. Um zu verstehen, worauf Diskriminierung gründet, sollen die Teilnehmenden die Funktionen und Wirkungsweisen von Vorurteilen sowie deren Folgen erarbeiten und reflektieren.

## Migration und Flucht

Zuwanderungsgesetz, Asyl, Kontrollen und Abschiebung sind Begriffe, die in der Öffentlichkeit häufig in Verbindung mit Statistiken auftreten. Doch was bewegt Menschen eigentlich dazu, das ihnen bekannte Lebensumfeld hinter sich zu lassen? Wie verläuft die Flucht? Welchen Schwierigkeiten sehen sich Menschen in solch einer Situation ausgesetzt? Wie fühlt es sich an, in einem fremden Land um Asyl zu ersuchen?

Aus der Perspektive eines Flüchtlings wirkt der Alltag fremd und ist mit vielen strukturellen und individuellen Hürden versehen – sprachlichen, bürokratischen und menschlichen. Das Modul gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, diese Perspektive einzunehmen.

Teile dieses Moduls können als Einzeleinheiten separat durchgeführt werden oder in aufeinander folgenden Unterrichtsstunden aufbauend genutzt werden. Asylbedingungen und Asylgesetzgebung werden in diesem Modul nur ausschnitthaft behandelt. Hier empfiehlt sich dringend eine eigenständige Weiterarbeit, z. B. im Sozialkunde- und Politikunterricht.

03 Projekttag A „Schublade offen! Am Anfang  
war das Vorurteil“

## Modul 1: Klischee, Vorurteile und Diskriminierung

# Modul 1: Klischee, Vorurteile und Diskriminierung

## Ziele des Moduls

- Die Teilnehmenden kennen die Wirkungsweise von Vorurteilen und Diskriminierung.
- Die Teilnehmenden sind dafür sensibilisiert, dass Menschen durch Diskriminierung in ihren Möglichkeiten der Entfaltung eingeschränkt werden.
- Die Teilnehmenden kennen Möglichkeiten zur Vermeidung von Vorurteilen.

## Verknüpfung mit dem Lehrplan

Das folgende Modul lässt sich vielfältig im Unterricht einsetzen. Beispielhaft ist die Verknüpfung in den Fächern Politik / Wirtschaft / Gesellschaft, Sozialkunde, und Wirtschaft / Politik aufgeführt. Daneben ist der Einsatz ebenso in den Fächern Philosophie, Religion oder Geschichte möglich.

Bundesland	Rahmenlehrplan	Thema
Hamburg	Gesellschaftswissenschaften	Demokratie im Nahraum  Migration und Menschenrechte
Mecklenburg-Vorpommern	Sozialkunde	Der andere und ich  Demokratie / Rechtsstaat  Internationale Politik
Schleswig-Holstein	Wirtschaft / Politik	Themenbereich 2: Wie gestalten wir unseren demokratischen Staat?  Themenbereich 5: Wie können Menschen in einer von Konflikten geprägten Welt friedlich zusammenleben?

## Ablauf

Methoden	Thema	Dauer
Klassenbingo	Klischees – Bilder im Kopf	10 min
Label und Etiketten	Wirkungen von Zuschreibungen	20 min
Auswertung	Zusammenfassung	15 min

## Ergänzende Angebote

Weitere Angebote, die sich thematisch vor oder auch nach diesem Modul gut durchführen lassen, finden Sie im Ordner „Demokratie Macht Schule“ der DGB-Jugend Nord.

## Hintergrundinformationen

Vater und Tochter haben einen Knick in der Nase. Wir vermuten, dass der Knick vererbt ist. Tatsächlich hatten beide aber einen Nasenbruch. Wir sind einem Vorurteil aufgesessen.

Jeder Mensch hat Vorurteile. Ein wirkliches Urteil kann man sich erst bilden, wenn man zu einem Gegenstand viele Erfahrungen und Informationen gesammelt und ausgewertet hat.

Das Für und Wider, verschiedene Perspektiven und Wahrheiten müssen gehört werden, bevor man ein Urteil fällen kann. Davor existieren Vorannahmen. Vorurteile sind also Urteile, die vor einem wirklichen Urteil getroffen werden – vorschnelle Urteile. Es sind Annahmen, die als sehr sicher gelten, ohne dass sie hinreichend geprüft sind. Sie zeichnen sich oft dadurch aus, dass sie verallgemeinern, ungenau sind und eine Bewertung beinhalten.

Vorurteile helfen den Einzelnen, Orientierung in einer unübersichtlichen Welt zu erlangen, und bringen damit Verhaltenssicherheit. Sie halten soziale Gruppen zusammen und ermöglichen die Herstellung eines WIR in Abgrenzung von einem DIE.

Vorurteile können schnell zu Feindbildern werden, aber sie werden es nicht automatisch. Feindbilder sind Bilder von „Sündenböcken“, von Menschen, die zu Feinden erklärt werden, auch wenn das nicht immer bewusst oder absichtsvoll geschieht. Feindbilder sind hartnäckig und aggressiv, denn sie haben Motive.

Damit sind Feindbilder nie harmlos, die bloße Äußerung ist bereits ein Ausdruck von Machtausübung.

Genauso beeinflussen diese Vorurteile (auch vermeintlich positive) und Feindbilder unser Handeln gegenüber anderen Menschen. Wenn dies geschieht, führt es zu Abwertung, Ausgrenzung und (seelischer und körperlicher) Verletzung der betroffenen Personen und wir sprechen von Diskriminierung.

Diskriminierung hat viele Formen und ist trauriger Bestandteil unserer Gesellschaft. Ein paar spezielle Ausprägungen davon sind Rassismus (die Abwertung und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Kultur oder ihrer Religion), Sexismus (die Abwertung von Frauen und Mädchen), Homophobie (die Abwertung von Lesben, Schwulen und bisexuellen Menschen) und Antisemitismus (die Abwertung von Jüdinnen und Juden). Die Mechanismen der Diskriminierung haben zum Teil schwerwiegende Folgen für die Betroffenen, da sie mitunter sogar an Leib und Leben bedroht sind.

Umso wichtiger ist es, schon viel früher anzusetzen, um Diskriminierung zu verhindern. Schon in den Köpfen, an den Bildern und Vorurteilen können wir arbeiten, sie reflektieren und widerlegen.

Quelle: Baustein zur nicht rassistischen Bildungsarbeit. DGB Bildungswerk Thüringen e. V. S. 147



# „Klassenbingo“

## Thema

Reproduktion von Zuschreibungen

## Ziel

Die Teilnehmenden erkennen, dass ihr Handeln und Denken von inneren Bildern geleitet wird.

## Ablauf

Alle TN gehen mit ihren Arbeitsblättern im Raum umher. Sie haben fünf Minuten Zeit, auf ihrem Blatt so viele Unterschriften wie möglich zu sammeln. Dafür müssen sie auf andere Personen zugehen und sie nach einem konkreten Feld fragen (nicht „Triffst hier irgendwas auf dich zu?“). Wenn die Aussage auf die Person zutrifft, gibt diese eine Unterschrift in das Feld. Wer zuerst das eigene Blatt ausfüllen konnte, ruft laut „Bingo“ und das Spiel ist beendet.

Danach erfolgt eine kurze Auswertung mithilfe folgender Fragen:

- Hat es euch Spaß gemacht? Warum? Warum nicht?
- War es leicht, Unterschreibende zu finden? Warum? Warum nicht?
- Wonach habt ihr entschieden, wen habt ihr befragt?
- Gab es Fragen, die euch häufig gestellt wurden? Welche waren das?

Im Fazit können Sie darauf hinweisen, dass unser Handeln und Denken schon vorgeprägt ist durch Dinge, die wir wissen oder zu wissen glauben, und durch Vorannahmen, die wir über Personen treffen, ohne zu wissen, ob diese zutreffen. Ebenso gibt es auch uns gegenüber Vorannahmen, die wir nicht beeinflussen können.

Wichtig ist, die Auswertung kurz zu halten, da vieles in der Erarbeitung noch einmal vertieft wird.

## Variante

Ziel des Spiels kann auch sein, dass keine Unterschrift mehrmals auf einem Blatt erscheint. Dann kann es zwar passieren, dass es nicht gelingt, ein Blatt zu füllen, dafür kommen mehr TN miteinander in Kontakt.

 Dauer

10 min

 Sozialform/Methode

Bingo-Spiel

 Material

Arbeitsblatt „Klassenbingo“

# „Label und Etiketten“

## Thema


Wirkung von Zuschreibungen erfahren

 Dauer

20 min

 Sozialform/Methode

Rollenspiel

 Material

Selbstklebende Etiketten oder  
Kreppband, Stifte, Anlage  
„Zuschreibungen“

## Ziel

- Die Teilnehmenden erkennen, welchen Einfluss Stereotypen und Vorurteile auf ihr Verhalten anderen Menschen gegenüber haben.
- Die Teilnehmenden reflektieren die Wirkung von Zuschreibungen und wissen, dass sie durch Hinterfragen aktiv etwas gegen Vorurteile und ihre Folgen tun können.

## Ablauf

Diese Methode gliedert sich in vier Schritte:

1. Verteilung von Charaktereigenschaften / Zuschreibungen
2. Aufgabe / Problem lösen mit zugeschriebenen Eigenschaften
3. Rollenausstieg
4. Auswertung

### Verteilung von Charaktereigenschaften / Zuschreibungen

Auf jedes Etikett wird eine Charaktereigenschaft / Zuschreibung geschrieben. Als Vorlage können Sie die Anlage benutzen. Einzelne Zuschreibungen können auch mehrmals vergeben werden.

Jeder Person wird eines dieser Etiketten so auf die Stirn oder dicht unter den Hals geklebt, dass es für sie selbst nicht lesbar ist. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Eigenschaften nicht wahllos verteilt werden. Eine Person, die ein eher dominantes Redeverhalten hat, sollte z. B. nicht das Etikett „vorlaut“ bekommen.

Den TN wird erklärt, dass sie sich für die kommende Aufgabe gegenseitig nach den ihnen auf der Stirn stehenden Charaktereigenschaften behandeln sollen. Wenn beispielsweise jemand als faul charakterisiert ist, sollen die anderen diese Person so behandeln, als wüssten sie, dass diese immer sehr faul ist.

Die TN sollen dabei darauf achten, *niemals* das betreffende Wort (z. B. „faul“) zu benutzen. Außerdem darf natürlich den anderen TN nicht erzählt werden, was ihnen „auf die Stirn geschrieben“ wurde.

## Aufgabe / Problem lösen mit zugeschriebenen Eigenschaften

Die TN sollen nun gemeinsam eine Aufgabe erfüllen oder ein Problem lösen. Wählen Sie die Aufgabenstellung so, dass die Gruppe in einen Austausch miteinander tritt. Je kontroverser das Thema, desto besser. Mögliche Themen sind:

- Planung eines Klassenfestes / eines Klassenausfluges;
- Aushandlung, wofür die Einnahmen des letzten Kuchenbasars genutzt werden;
- Aushandlung, wie der Klassenraum renoviert und neu gestaltet wird, oder ihn direkt für den restlichen Tag bzw. den nächsten so gestalten, dass sich alle wohl fühlen;
- Erstellung eines Klassenmaskottchens mit allen Materialien, die im Raum zur Verfügung stehen (kann auch praktisch durchgeführt werden).

Bei großer TN-Anzahl bietet es sich eventuell an, die Gruppe zu teilen. Hierbei muss dann auf eine ausgewogene Verteilung der unterschiedlichen Charaktereigenschaften / Zuschreibungen geachtet werden.

Es muss unbedingt darauf geachtet werden, die Zeit von maximal 15 Minuten einzuhalten, auch wenn es noch kein Ergebnis gibt (es geht um den Prozess, nicht um das Ergebnis).

## Rollenausstieg

Ein kurzer Rollenausstieg ist hier sinnvoll, um die TN aus der Dynamik des Spiels herauszuholen und eine sachlichere Reflektion der Geschehnisse zu ermöglichen.

*Rolle ausziehen* – die TN ziehen von Kopf bis Fuß einen Reißverschluss auf und steigen aus ihrer Rolle aus, zerknüllen diese und werfen sie in die Ecke.

*Rolle abschütteln* – die TN schütteln ihre Rolle ab, indem sie ihren ganzen Körper, Arme und Beine schütteln, als wären sie gerade aus dem Wasser gestiegen und wollten jetzt das ganze Wasser an ihrem Körper loswerden.

# „Auswertung“

 Dauer

15 min

 Sozialform/Methode

Lehrgespräch

## Thema

Zusammenfassung der Gruppenarbeit

## Ziel

- Die Teilnehmenden erkennen den Einfluss von Vorurteilen auf ihr Handeln.
- Die Teilnehmenden kennen Möglichkeiten, um das Denken in Vorurteilen aufzubrechen.

## Ablauf

In der Auswertung ist es wichtig, darauf zu achten, dass alle TN zu Wort kommen. Beginnen können Sie damit, dass alle TN reihum erraten dürfen, was auf ihrem Etikett steht.

Mit folgenden Fragen kann eine Auswertung durchgeführt werden:

- Wie hat sich jede Person während der Aktivität gefühlt?
- War es schwer, die anderen nach den Charaktereigenschaften zu behandeln?
- Fing jemand an, sich entsprechend der zugeschriebenen Charaktereigenschaft zu verhalten? Warum? Wie hat sich das für die Person angefühlt?
- Welche Art von Stereotypen schreiben wir im realen Leben Personen zu?
- Welche Effekte hat das auf diese Personen und auf unser Denken über diese Personen?
- Wie können wir verhindern, dass Menschen durch unsere Zuschreibungen und Stereotypen in eine Rolle gedrängt werden und / oder sich unwohl fühlen (z. B. weil sie sich nicht wehren können)?

Den TN sollte in der Auswertung das Hinterfragen ihrer Bilder und Stereotypen als eine mögliche Handlungsoption aufgezeigt werden.

Das Ziel des Spiels ist nicht, persönliche Meinungen Einzelner über andere Gruppenmitglieder an die Öffentlichkeit zu bringen, da dieses Spiel nicht den richtigen Rahmen bietet, um Gruppendifferenzen auszutragen.

Anlage „Klassenbingo“

Hat mindestens 2 Geschwister	Ist schon mal auf einen Baum geklettert	Hat schon mal eine Note geheim gehalten	Würde einen Bungeesprung machen
Mag Michael Jackson	Steht morgens vor 6:00 auf	Mag Spargel	Würde lieber in die Berge fahren als ans Meer
Hat alle Harry Potter Bücher gelesen	Hat Angst im Dunkeln	Trinkt gern Wasser	Geht nicht gern zur Zahnuntersuchung
Liest eine Tageszeitung	Mag Horrorfilme	Engagiert sich für andere	Kann auf einer anderen Sprache als Deutsch oder Englisch „ich mag dich“ sagen
Weiß wie die Schulleiterin / der Schulleiter mit Vornamen heißt	Singt unter der Dusche	Hat schon mal einen Regenwurm gegessen	Schläft gern lang

Anlage „Zuschreibungen“

lustig	beliebt
schlau	schüchtern
vorlaut	egoistisch
schön	kann gut singen
kann gut verhandeln	ist lieber allein
reddegewandt	ängstlich
faul	neidisch
angeberisch	verträumt
hilfsbereit	hat was zu sagen
gelangweilt	cool

03 Projekttag A „Schublade offen! Am Anfang  
war das Vorurteil“

## Modul 2: Migration und Flucht

# Modul 2: Migration und Flucht

## Ziele des Moduls

- Die Teilnehmenden kennen verschiedene Migrationsursachen.
- Die Teilnehmenden wissen welchen Schwierigkeiten Menschen auf der Flucht ausgesetzt sind.
- Die Teilnehmenden kennen Lebensbedingungen von Flüchtlingen in der BRD.
- Die Teilnehmenden kennen Möglichkeiten sich für Flüchtlinge einzusetzen.

## Verknüpfung mit dem Lehrplan

Das folgende Modul lässt sich vielfältig im Unterricht einsetzen. Beispielhaft ist die Verknüpfung in den Fächern Politik / Wirtschaft / Gesellschaft, Sozialkunde, und Wirtschaft / Politik aufgeführt. Daneben ist der Einsatz ebenso in den Fächern Philosophie, Religion oder Geschichte möglich.

Bundesland	Rahmenlehrplan	Themenfeld
Hamburg	Gesellschaftswissenschaften	Demokratie im Nahraum  Migration und Menschenrechte
Mecklenburg-Vorpommern	Sozialkunde	Der andere und ich  Demokratie / Rechtsstaat  Internationale Politik
Schleswig-Holstein	Wirtschaft und Politik	Wie gestalten wir unseren demokratischen Staat? Konsumgesellschaft – Chancen und Herausforderungen  Wie können Menschen in einer von Konflikten geprägten Welt friedlich zusammenleben?



## Ablauf

Methoden	Dauer
Sätze vervollständigen	10 min
Refugee Chair	20 min
Das ist unser Recht	25 min
2-mal aussetzen	30 min
Und nun?	5 min

## Ergänzende Angebote

Weitere Angebote, die sich thematisch vor oder auch nach diesem Modul gut durchführen lassen, finden Sie im Ordner „Demokratie Macht Schule“ der DGB-Jugend Nord.

## Hintergrundinformationen

### Flucht

Die Gesamtzahl aller Flüchtlinge und Menschen in fluchtähnlichen Zuständen liegt nach Angaben des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) bei über 45 Millionen. Etwa 35,8 Millionen werden durch den Hohen Flüchtlingsrat der Vereinten Nationen (UNHCR) geschützt und unterstützt. Manche dieser Flüchtlinge ersuchen in sicheren Staaten um Asyl, andere versuchen nach langen Jahren im Exil, in ihr Herkunftsland zurückzukehren. Einige haben keine Papiere, sind staatenlos und illegalisiert<sup>1</sup>. Die Übersicht auf der folgenden Seite zeigt ihre Verteilung auf die einzelnen Kontinente und ihren Status.

Hinter diesen Zahlen verbergen sich Millionen Einzelschicksale. Die Ursachen für das Zurücklassen aller vertrauten Lebensumstände sind individuell verschieden und können hier nur grob umrissen werden. So fliehen z. B. Frauen, weil sie beschnitten oder zwangsverheiratet werden sollen; homosexuelle Menschen, weil sie auf Grund ihrer sexuellen Orientierung gefoltert oder hingerichtet werden. Politiker\*innen und Aktivist\*innen fliehen, weil sie für ihre Überzeugungen inhaftiert, misshandelt oder getötet werden. Ebenso werden Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu sozialen, religiösen oder ethnischen

<sup>1</sup> Menschen, die keine Papiere besitzen oder sich nicht registriert in Staaten aufhalten, werden als „Illegale“ bezeichnet. Da Menschen nicht illegal sein können, sondern erst per Gesetz dazu gemacht werden, sprechen wir in dem Zusammenhang von Illegalisierten.

Gruppen geächtet und verfolgt. Auch Naturkatastrophen, Epidemien, mangelnde medizinische Versorgung und Hunger führen dazu, dass Menschen sich ins Ungewisse begeben. Flüchtlinge verlassen ihre Heimat nur unter starkem Druck und möchten meist schnellstmöglich zurückkehren.

	Flüchtlinge	Asylsuchende	Binnenvertriebende	Staatenlose	Andere	Gesamt
Afrika	3.680.108	340.318	7.043.910		1.291.084	12.355.420
Asien	5.712.716	250.274	6.351.679		2.003.764	14.318.433
Europa	456.370	52.431	331.270		100.304	940.375
Lateinamerika und die Karibik	491.245	34.275	3.943.509		5.593	4.474.622
Nordamerika	4.579	446				5.025
Ozeanien	1.683	444				2.127
Andere/ Staatenlose	153.540	258.552		3.335.777	609	3.748.478
<b>Gesamt</b>	<b>10.500.241</b>	<b>936.740</b>	<b>17.670.368</b>	<b>3.335.777</b>	<b>3.401.354</b>	<b>35.844.480</b>

Quelle: UNHCR– Global Trends Report 2012

Neben den Ursachen sind auch die Fluchtverläufe vielfältig. Die spezifische Situation im Herkunftsland und bestimmte individuelle Voraussetzungen, wie Alter, finanzielle Lage oder Angehörige, haben einen starken Einfluss auf die Art und den Verlauf der Flucht.

Der Fluchtweg kann in eine benachbarte Region führen, häufig führt er allerdings in ein anderes Land, manchmal auch auf einen anderen Kontinent. In vielen Fällen verläuft die Flucht in mehreren Etappen und die Flüchtlinge sind auf Helfer\*innen angewiesen. Oft müssen noch gültige Papiere, Visum oder ein Pass besorgt werden. Wenn genügend Geld zur Verfügung steht, ist eine Flucht mit dem Flugzeug möglich, anderenfalls geht es zu Fuß, im LKW oder mit dem Boot in der Dunkelheit über mehrere Grenzen und begleitet von der ständigen Angst, entdeckt zu werden, umkehren zu müssen oder Angehörige zu verlieren.

## Fluchtbewegungen

Neben den USA befinden sich in Europa die wenigsten Flüchtlinge, denn die Mehrheit aller fliehenden Menschen kommt aus Krisengebieten in Asien oder Afrika und verlässt nicht den Kontinent. Sie können sich den langen Fluchtweg nicht leisten und wollen zudem schnellstmöglich wieder in ihre gewohnten Lebensumstände zurückkehren. Das erklärt, warum sich in Asien und Afrika die größte Anzahl an Flüchtlingen und Binnenvertriebenen befindet. Die Grenzen der Industriestaaten sind stark gesichert oder Außen- bzw. Auffanglager

verhindern die Einreise. Nur ein kleiner Teil der internationalen Flüchtlinge gelangt tatsächlich „hierher“.

## Asyl

Flüchtlinge müssen sich von Liebgewonnenem, Vertrautem und Bekanntem trennen, z. B. Andenken und Verwandte. Auf der Flucht stehen die Flüchtlinge unter großer psychischer und physischer Anspannung. Einige kommen nach Deutschland. Sie sind traumatisiert und haben große Strapazen hinter sich. Nach ihrer Ankunft müssen sie binnen zwei Tagen einen wohlbegründeten Asylantrag stellen. Sie hoffen darauf, dass ihre Flucht hier zu Ende ist. Aber die Auseinandersetzung mit Formularen, die sie nicht verstehen, Vorschriften, die keiner erklärt, und den Lebensbedingungen in einem Flüchtlingslager setzt ihrer Flucht kein Ende, sondern gibt ihr nur einen anderen Ton.<sup>2</sup>

Viele der Asylsuchenden werden an sichere Drittstaaten verwiesen oder die Zuständigkeit fällt an ein anderes EU-Land. Die psychische Verfassung der Flüchtlinge spielt im Asylverfahren kaum eine Rolle. Wenn sie nicht per Flughafenschnellverfahren sofort abgeschoben werden, kommen sie in sogenannte Gemeinschaftsunterkünfte, wo sie mehrere Monate, manchmal Jahre, auf ihre Asylentscheidung warten. 2012 dauerte ein Asylverfahren durchschnittlich 12,1 Monate.<sup>3</sup>

Nach Jahren des Rückgangs der eingehenden Asylanträge ist seit 2009 wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Waren es 2008 insgesamt 28.018 Erstanträge, stieg diese Zahl im Jahr 2012 auf 77.651. Die Zunahme der Anträge erklärt sich mit einem Blick auf die Hauptherkunftsländer: Neben der Russischen Föderation kamen die meisten Antragsteller\*innen aus Syrien und Afghanistan – als direkte Folge der Kriege in der Region.

Die Zahl der anerkannten Anträge liegt nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau: 2012 wurde nur 1,2 % aller Anträge anerkannt. Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt die Entwicklung der letzten Jahre.

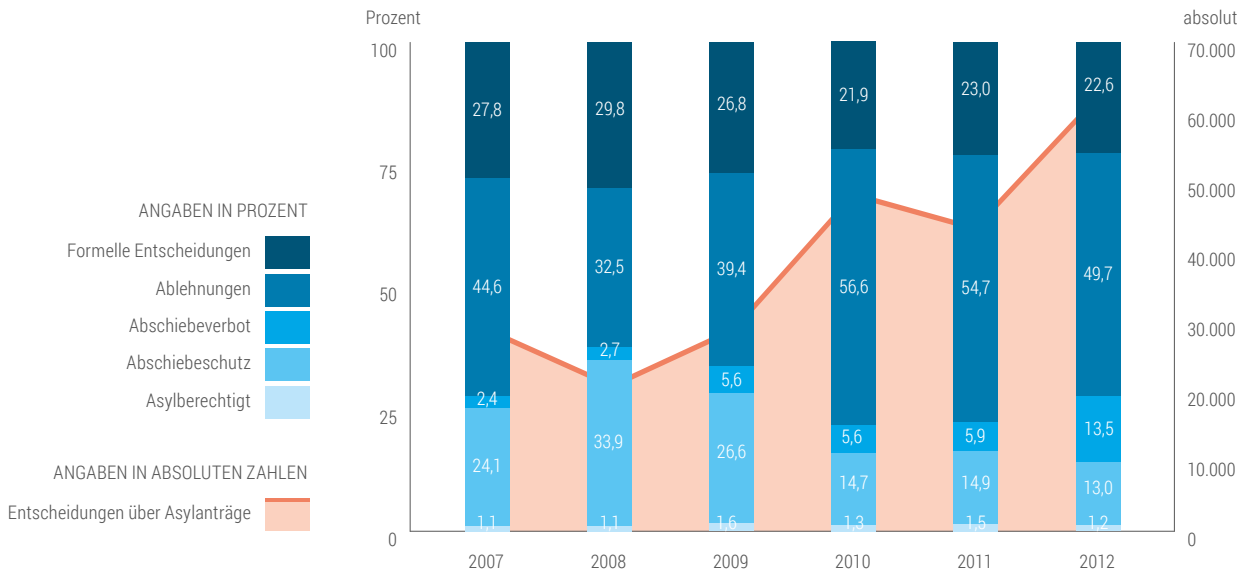
Im europäischen Durchschnitt hat Deutschland mit die wenigsten Asylbewerber\*innen. Pro Million Einwohner\*innen wurden 945 Asylbewerber\*innen registriert. Die meisten Menschen stellen in Malta, Schweden, Luxemburg und Belgien einen Antrag auf Asyl.<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Im Deutschen Ärzteblatt von Sept. 2003 wird die Praxis des Asylverfahrens kritisiert. Aufgrund eines Traumas ist es vielen Flüchtlingen nicht möglich, Jahreszahlen und Ereignisse, die ihre Verfolgung belegen, chronologisch und stichhaltig wiederzugeben. Dennoch gibt es keine oder nur wenig psychologische Betreuung für die Asylsuchenden. Zudem sind viele Flüchtlinge bei ihrer Abschiebung reiseunfähig, weshalb sie häufig Beruhigungsmittel bekommen oder von Ärzt\*innen begleitet werden. Die Deutsche Ärztekammer kritisiert diese Praxis, auch weil sie mit den ethisch-medizinischen Ansprüchen der Ärzt\*innen unvereinbar ist.

<sup>3</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Das Bundesamt in Zahlen 2012

<sup>4</sup> [http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr\\_releases/11265\\_de.htm](http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/11265_de.htm)

## Entwicklung Asylanträge und -entscheidungen in Deutschland



## Flucht und Asylgründe

Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) definiert einen Flüchtling als Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Herkunft, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.

Asyl erhalten also nur politisch Verfolgte (von Staaten oder staatenähnlichen Organisationen) bei Verfolgung aufgrund von:

- Geschlecht
- Religion
- Abstammung
- Weltanschauung

Allgemeine Notsituationen, wie Armut, Arbeitslosigkeit, Bürgerkriege oder Naturkatastrophen, sind als Asylgrund ausgeschlossen. Wenn der Staat oder die Situation des Herkunftsgebiets von der BRD als sicher eingestuft wird, muss die Art und Weise der Verfolgung von den Betroffenen detailliert dargestellt und möglichst engmaschig belegt werden. Dies erweist sich häufig als schwierig, sei es aufgrund fehlender Papiere oder einfach nur, weil Folter und Misshandlung selten dokumentiert werden.

## Lebensbedingungen von Asylsuchenden

Die Gemeinschaftsunterkünfte, in denen Asylsuchende wie auch anerkannte Flüchtlinge leben, liegen teilweise außerhalb von Ortschaften, sind schlecht zu erreichen und in vielen Fällen nicht zu Wohnzwecken erbaut worden. Die Flüchtlinge teilen sich in der Regel mit mehreren Menschen ein Zimmer sowie mit der ganzen Etage Waschräume und Kochgelegenheit.

Oft sind die „Heime“ umzäunt. Die Asylsuchenden leben in sozialer Isolation, haben kaum Gelegenheit, an kulturellen Angeboten teilzunehmen, und können nur selten mit psychologischer Betreuung ihre Erlebnisse aufarbeiten. Flüchtlingsinitiativen nennen die Unterkünfte aufgrund dieser Zustände Lager.

Zudem leben Flüchtlinge ohne sichereren Aufenthaltsstatus in der ständigen Angst, abgeschoben zu werden.

Wenn nach GG Art. 16a kein Asylgrund vorliegt, muss dennoch von einer Abschiebung abgesehen werden, wenn wichtige Gründe dagegen sprechen.

Das ist der Fall, wenn die Asylbehörde feststellt, dass einem Flüchtling bei Rückkehr z. B. Folter, Todesstrafe oder andere ernste Gefahren drohen, dann spricht man von einem „zielstaatsbezogenen“ Abschiebungshindernis. Diese Flüchtlinge erhalten in der Regel eine Aufenthaltserlaubnis. Kann eine Abschiebung aus anderen Gründen nicht stattfinden, z. B. bei Reiseunfähigkeit oder weil kein Pass vorliegt, spricht man von einem „inlandsbezogenen“ Abschiebungshindernis. Dies bedeutet oft nur eine Duldung und die Verschiebung der Abschiebung auf einen späteren Zeitpunkt.

Menschen, die in Kürze abgeschoben werden sollen, können inhaftiert werden. Diese sogenannte Abschiebehaft kann bis zu 18 Monate dauern. Meistens kommen Männer, aber auch ganze Familien, in Abschiebehaft. Alleinstehende Jugendliche werden ab 16 Jahren in Abschiebehaft genommen. Die Haftbedingungen werden von den Bundesländern unterschiedlich ausgestaltet.

Häufig werden die Flüchtlinge in ganz normalen Gefängnissen untergebracht.

Selbst nach einer Anerkennung sind Flüchtlinge in der BRD in einer schwierigen Situation: Sie sind strukturell benachteiligt und die Vorurteile über ihre Daseinsberechtigung, ihren vermeintlichen Lebensstandard und ihre Persönlichkeit sind groß und im Alltag spürbar.


# „Sätze vervollständigen“

 Dauer

10 min

 Sozialform/Methode

Einzelarbeit

 Material

Anlage „Sätze vervollständigen“,  
pro TN jeweils eine Karte in den  
Farben der großen Blätter, Stifte,  
ggf. Magnete

## Thema

Eigene Vorstellung zu Migration entwickeln

## Ziel

Die Teilnehmenden kennen ihre Einstellungen zum Thema Migration und Flucht.

## Ablauf

An die TN werden drei unterschiedlich farbige Karten / Blätter ausgeteilt. An der Tafel hängen drei Blätter (mind. A4) in den gleichen Farben, auf denen jeweils ein anderer Satzanfang steht:

- Ein konkreter Grund, mein Heimatland zu verlassen und in ein völlig fremdes Land umzusiedeln, wäre...
- Am meisten Angst hätte ich vor...
- Wenn ich könnte, würde ich ... mitnehmen.

Die TN sollen sich kurz Zeit nehmen und überlegen, wie sie selbst diese Sätze vervollständigen würden. Sie sollen diese Vervollständigung dann auf die entsprechend farbigen Karten schreiben. Dafür haben sie sechs Minuten Zeit.

Im Anschluss können die Sätze entweder von den TN selbst vorgelesen und dann zu den Satzanfängen sortiert werden, oder Sie sammeln diese vorher ein und lesen sie laut vor.

## Hinweis

Ggf. ist es (je nach Klassensituation) sinnvoll, diese Kartenabfrage anonym zu gestalten, um zu weitreichende Diskussionen und / oder eine Bloßstellung Einzelner zu verhindern.

In jedem Fall sollten Sie darauf achten, dass die vorgelesenen Sätze nicht kommentiert werden. Für Nachfragen kann die Übersicht hängen bleiben.

# „Refugee Chair“

## Thema

Verteilung des Reichtums und weltweite Fluchtbewegungen

## Ziel

- Die Teilnehmenden kennen die globale Bevölkerungs- und Reichtumsverteilung im Verhältnis.
- Die Teilnehmenden kennen die globale Flüchtlingsverteilung und erkennen, dass Medien irreführende Bilder bezüglich der Flüchtlingsverteilung erzeugen können.

## Ablauf

Für die Durchführung dieser Methode müssen die Tische an die Ränder des Klassenraums geschoben werden, sodass in der Mitte freier Platz entsteht. Auf fünf Zettel wird jeweils einer der folgenden Kontinente bzw. geografischen Räume geschrieben:

- Nordamerika
- Lateinamerika & Karibik
- Afrika
- Europa
- Asien & Australien mit Ozeanien

Die Zettel mit den „Kontinenten“ werden an verschiedenen Stellen an den Wänden / Fenstern im Raum verteilt. Anschließend werden in die Mitte des Raumes genau so viele Stühle gestellt, wie Schüler\*innen mitmachen.

## Weltbevölkerung

Den TN wird erklärt, dass sie die gesamte Weltbevölkerung symbolisieren. Sie sollen nun die tatsächliche Bevölkerung auf den einzelnen „Kontinenten“ schätzen, indem sie sich einigen, wie sie sich als Personen auf die fünf „Kontinente“ verteilen, damit die Anzahl der TN auf jedem „Kontinent“ der tatsächlichen relationalen Verteilung von Menschen auf den Kontinenten entspricht.

 Dauer

20 min

 Sozialform/Methode

Standogramm

 Material

Stühle, Anlage „Refugee Chair“, Zettel mit Namen der Kontinente

Die TN verteilen sich entsprechend ihren Vermutungen zu den jeweiligen Zetteln. Die tatsächliche Weltbevölkerungsverteilung aus der Tabelle kann den TN nun mitgeteilt werden – bitten Sie die TN, sich der Anschaulichkeit halber entsprechend der Auflösung zu verteilen.

## Einkommen

Jetzt kommen die Stühle ins Spiel. Sie stehen für das Pro-Kopf-Einkommen<sup>5</sup> in Abhängigkeit zur Verteilung der Bevölkerung aus dem ersten Schritt. Pro TN gibt es einen Stuhl in der Raummitte. Diese sollen so auf die Kontinente verteilt werden, wie die TN die tatsächliche Verteilung des Pro-Kopf-Einkommens schätzen (die TN-Anzahl je „Kontinent“ aus dem ersten Schritt bleibt dabei bestehen). Auch hier wird wieder die geschätzte Zahl mit der tatsächlichen aus der Tabelle verglichen und ggf. die Differenz festgestellt. Die Anzahl der Stühle auf den jeweiligen Kontinenten wird wenn nötig korrigiert.

Für die Anschaulichkeit können Sie die TN bitten, es sich auf den Stühlen bequem zu machen – hierdurch wird das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Verteilung des Einkommens weltweit verdeutlicht, das nun noch einmal explizit thematisiert werden sollte.

## Flüchtlinge

Alle TN gehen wieder in die Mitte des Raumes (um Abstand von der Verkörperung der Weltbevölkerung zu bekommen), die Stühle bleiben auf den Kontinenten. Die TN symbolisieren nun die weltweite Anzahl von Menschen, die in ein anderes Land fliehen.

Jetzt sollen sie schätzen, in welche Kontinente (bzw. deren Länder als Zielländer) wie viele Menschen fliehen (Achtung: nicht, wo die Flüchtlinge herkommen!), und verteilen sich entsprechend auf die fünf Kontinente. Die Stühle symbolisieren weiterhin die weltweite Verteilung des Reichtums.

Danach wird wieder die tatsächliche Zahl aus der Tabelle und ggf. die Differenz ermittelt und die TN setzen sich entsprechend der tatsächlichen Zahl auf die Stühle der Kontinente.

Auf manchen Kontinenten müssen sich viele TN wenige Stühle teilen. Klar wird: Auf jedem Kontinent gibt es Fluchtbewegungen, aber die weniger reichen Länder im Süden nehmen die meisten Flüchtlinge auf.

---

<sup>5</sup> Gemeint ist das Bruttosozialprodukt bei Kaufkraftparität als gesamtes Ergebnis des Wirtschaftsprozesses in einem Staat während eines Jahres. Durch die Hinzunahme der Kaufkraftparität lässt sich der relative Wohlstand der Menschen in unterschiedlichen Ländern vergleichen.



Erklärt werden sollte hier auch der Begriff der Binnenflucht innerhalb eines Kontinents, damit klar wird, dass nicht alle Flüchtlinge weit weg von ihrem Heimatland wollen und die meisten, die es dennoch versuchen, gar nicht in bestimmte Kontinente, wie z. B. Europa, gelangen (Stichwort Festung Europa und Frontex).

Haben sich die TN verhältnismäßig unrealistisch positioniert (z. B. viele TN als Flüchtlinge in Europa), müssen die Ursachen (z. B. Medien, Antiflüchtlingseinstellungen innerhalb des Sozialraumes, ...) thematisiert und kritisch beleuchtet werden.

# „Das ist unser Recht“

Dauer

25 min

Sozialform/Methode

Gruppenpuzzle

Material

Kopiervorlage „Das ist unser Recht“

## Thema

Verletzung der Menschenrechte als Fluchtursache

## Ziel

- Die Teilnehmenden kennen einige Menschenrechte.
- Die Teilnehmenden wissen, dass die Verletzung der Menschenrechte für viele Menschen ein Fluchtgrund darstellt.

## Ablauf

An die TN werden Karten ausgeteilt, die entweder ein Symbol oder die Kurzbezeichnung eines Menschenrechtes zeigen. Je nach Gruppengröße können auch mehrere TN eine Karte erhalten.

Die TN sollen nun überlegen, was ihr Bild oder ihr Text beinhaltet und bedeuten könnte, wenn es um das Thema Menschenrechte geht.

Die TN gehen durch den Raum und halten dabei ihre Karte für alle sichtbar vor sich. Zu jedem Bild gibt es den passenden Text und die jeweiligen TN versuchen sich nun zu finden.

Gemeinsam überlegen die neuen Gruppen nun, wie eine Verletzung dieses Menschenrechtes aussehen könnte, tragen etwaiges Wissen darüber zusammen (Wo? Wie? Wer?) und überlegen, ob dies für sie ein Grund wäre, Menschen in ihrem Land Asyl zu geben.

Alle Gruppen stellen ihre Inhalte und Gedanken (vor allem auch zur letzten Frage über den Asylgrund) kurz im Plenum vor.

Am Ende lösen Sie zusammenfassend auf, dass in der BRD allein die Verfolgung aufgrund des Geschlechts und die politische Verfolgung anerkannte Asylgründe sind, wobei der / die Asylsuchende die Verfolgung nachweisen muss (kein Land bestätigt einem politisch verfolgten Menschen, dass es diesen verfolgt; trotzdem ist die asylsuchende Person in der Beweispflicht).

# „2-mal aussetzen“

## Thema

Flucht- und Lebensbedingungen von Flüchtlingen

## Ziel

- Die Teilnehmenden kennen mögliche Stationen auf einer Flucht in die BRD.
- Die Teilnehmenden wissen, was Asylsuchende in Deutschland beachten müssen, und haben sich in deren Lage versetzt.

## Ablauf

Die TN werden in sechs Gruppen aufgeteilt (freiwillig oder durch Abzählen). Der Spielplan wird in der Mitte des Raumes auf dem Fußboden ausgebreitet und jede Gruppe erhält die „Akte“ eines Flüchtlings.

Die TN haben kurz Zeit, sich die Angaben darauf durchzulesen. Die Gruppen suchen sich einen Gegenstand, der ihre Spielfigur darstellt.

Das Würfelspiel wird durchgeführt.

Hinter jeder Zahl verbirgt sich ein Ereignis; dieses wird laut vorgelesen und ausgeführt. Jede fettgedruckte Zahl ist ein Pflichtfeld, d. h., auf diesen Feldern müssen alle Spielfiguren stehen bleiben, auch wenn höhere Zahlen gewürfelt werden.

Die Buchstaben stehen für spezielle Ereignisse, die die einzelnen Flüchtlinge betreffen (was sie tun müssen, finden sie auf ihren Akten).

Die Spielzeit beträgt ca. 25 min. Das Spiel ist zu Ende, wenn eine Gruppe das Ziel erreicht.

Mithilfe von Fragen werden verschiedene Aspekte des Spiels ausgewertet:

- Wie haben sich die TN gefühlt?
- Welche Informationen in dem Spiel waren für die TN neu?
- Wie haben sich die TN den Fluchtverlauf vorgestellt?
- Welche im Spiel nicht genannten Probleme können sich die TN noch vorstellen?
- Wie leben die Flüchtlinge in Deutschland?

 Dauer

30 min

 Sozialform/Methode

Ereignis-Brettspiel

 Material

Würfel, Spielfiguren, Anlagen „Spielplan“, „Spielfeldereignisse“, „Lebensbedingungen von Flüchtlingen in der BRD“, Kopiervorlage „Flüchtlingsakten“

Bei der Frage, wie Flüchtlinge / Asylsuchende leben, werden die Erfahrungen der TN aus dem Spiel zusammengetragen und abschließend als Überblick die Eckdaten der „Lebensbedingungen von Flüchtlingen in der BRD“ präsentiert.

Abschließend wird noch nach Möglichkeiten der Veränderung gefragt:

- Welche Handlungsmöglichkeiten haben die Flüchtlinge selbst?
- Wo oder wie könnten wir Flüchtlinge unterstützen?

### **Varianten**

Das Spielfeld kann auch sehr groß aufgebaut werden; dafür einfach 75 (bunte) A4- oder A5-Papierbögen auf dem Boden verteilen, einige davon (nach Spielplan) mit Zahlen und Buchstaben beschriften. Eine Person aus jeder Gruppe ist die „Spielfigur“ und es sollte ein großer Schaumstoffwürfel zur Verfügung stehen.

Es besteht auch die Möglichkeit, das Spiel so lange zu spielen, bis alle Gruppen im Ziel sind. Das ermöglicht den TN noch mehr Erfahrungen, bedeutet aber auch einen größeren Zeitaufwand.

Wichtig ist hierbei, in der Auswertung kurz zu thematisieren, dass in der Realität nicht alle das Ziel, also Asyl, erreichen. In der nächsten Methode wird ausführlicher darauf eingegangen.

# „Und nun?“

## Thema

Auswertung des Moduls

 Dauer

5 min

## Ziel

Die Teilnehmenden kennen Möglichkeiten, sich lokal für Flüchtlinge einzusetzen.

 Sozialform/Methode

Lehrvortrag

## Ablauf

Es gibt viele Möglichkeiten, Flüchtlinge zu unterstützen. Das Wissen über ihre Situation ist Grundlage für eine Entscheidung für Engagement und Initiative. Beides ist in Deutschland nötig. Flüchtlinge leben häufig sehr isoliert und haben wenig Möglichkeiten, sich zu organisieren.

Vereine und Initiativen, die Flüchtlinge beraten und unterstützen, arbeiten meistens ehrenamtlich und sind auf Spenden angewiesen. Hier bietet sich für Schüler\*innen die Gelegenheit, selbst aktiv zu werden. Im Vorfeld können natürlich auch außerschulische Informationsveranstaltungen besucht werden.

Die Unterstützung von Flüchtlingen kann sehr unterschiedliche Formen annehmen. So gibt es z. B. bundesweit mehrere sogenannte Umtauschinitiativen, in denen Menschen Asylbewerber\*innen ihre Essenspakete oder Wertgutscheine abkaufen. So können die Flüchtlinge über Bargeld verfügen und entgehen der Stigmatisierung, die z. B. mit Wertgutscheinen einhergeht.

Zudem können wir Flüchtlingen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen helfen, ihnen bei Amtsgängen zur Seite stehen und sie über Freizeitangebote informieren.

Zur Durchführung der Methode ist es sinnvoll, vorher einige konkrete lokale Ansprechpartner\*innen zu ermitteln. In jedem Bundesland gibt es einen sogenannten Flüchtlingsrat, hier werden Flüchtlinge unterstützt und viele regionale Probleme thematisiert. Eine Liste aller bundesweiten Flüchtlingsräte findet sich unter: [www.asyl.net/Adressen/AdressenFluechtlingsraete.html](http://www.asyl.net/Adressen/AdressenFluechtlingsraete.html)

Auch Kirchen und Gemeinden arbeiten viel mit und für Flüchtlinge und geben Auskunft über Projekte und Initiativen in diesem Bereich.

Anlage „Sätze vervollständigen“

**Ein konkreter Grund,  
mein Heimatland zu verlassen  
und in ein völlig fremdes Land  
umzusiedeln, wäre ...**

Anlage „Sätze vervollständigen“

**Am meisten Angst  
hätte ich vor...**

Anlage „Sätze vervollständigen“

**Wenn ich könnte, würde ich ...  
mitnehmen.**



## Anlage „Refugee Chair“

**Weltbevölkerung**

	Bevölkerung in Mrd.	Prozent	Anzahl der Teilnehmenden																											
Welt	7,13	100	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30							
Afrika	1,10	15,43	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	5						
Asien	4,30	60,31	6	6	7	8	9	9	10	10	11	12	12	13	14	14	14	15	16	16	17	18	18							
Europa	0,74	10,38	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3								
Lateinamerika + Karibik	0,43	6,00	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2							
Nordamerika	0,53	7,41	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2							
Ozeanien	0,04	0,53	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							

**Bruttonationaleinkommen bei Kaufkraftparität (KKP) in US-Dollar**

	Nationaleinkommen pro Kopf	Prozent	Anzahl der Stühle																											
Welt	11.690		10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30							
Afrika	3.010	3,67	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							
Asien	7.800	37,13	4	4	5	5	5	6	6	6	7	7	7	8	8	9	9	9	10	10	11	11	11							
Europa	28.870	23,65	2	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	7	7	7	7							
Lateinamerika + Karibik	10.870	5,15	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2							
Nordamerika	49.800	29,11	3	3	3	4	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	7	8	8	8	8	9	9							
Ozeanien	30.590	1,29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							

**Flüchtlingsbewegungen**

	Flüchtlinge in Millionen	Prozent	Anzahl der Teilnehmenden																											
Welt gesamt	35,84	100,00	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30							
Afrika	12,55	35,00	4	4	4	4	5	5	6	6	7	7	7	7	8	8	9	9	10	10	10	10	11							
Asien	15,45	43,10	4	5	5	6	6	7	7	8	8	8	9	9	9	10	10	11	11	12	12	13	13							
Europa	2,96	8,25	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2							
Lateinamerika + Karibik	4,35	12,14	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4							
Nordamerika	0,48	1,33	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
Ozeanien	0,06	0,17	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							

Kopiervorlage „Das ist unser Recht – Erläuterungen“

# Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person. Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

# Religionsfreiheit

Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

# Recht auf Asyl

Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.

# Reisefreiheit

Jeder hat das Recht, sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen und seinen Aufenthaltsort frei zu wählen. Jeder hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen und in sein Land zurückzukehren.

Kopiervorlage „Das ist unser Recht – Erläuterungen“

# Versammlungsfreiheit

Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

# Berufsfreiheit

Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.

# Gleichheit vor Gericht

Jeder hat bei der Feststellung seiner Rechte und Pflichten sowie bei einer gegen ihn erhobenen strafrechtlichen Beschuldigung in voller Gleichheit Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.

# Recht auf Bildung

Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

Kopiervorlage „Das ist unser Recht – Erläuterungen“

# Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben

Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben.

# Recht auf Gesundheit und Versorgung

Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.

# Meinungsfreiheit

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

# Freiheit von willkürlichen Eingriffen in die Privatsphäre

Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

## Übersicht „Das ist unser Recht – Symbole“



Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit



Religionsfreiheit



Recht auf Asyl



Reisefreiheit



Versammlungsfreiheit



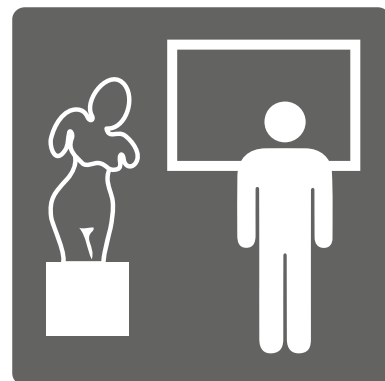
Berufsfreiheit



Gleichheit vor Gericht



Recht auf Bildung



Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben



Recht auf Gesundheit und Versorgung



Meinungsfreiheit



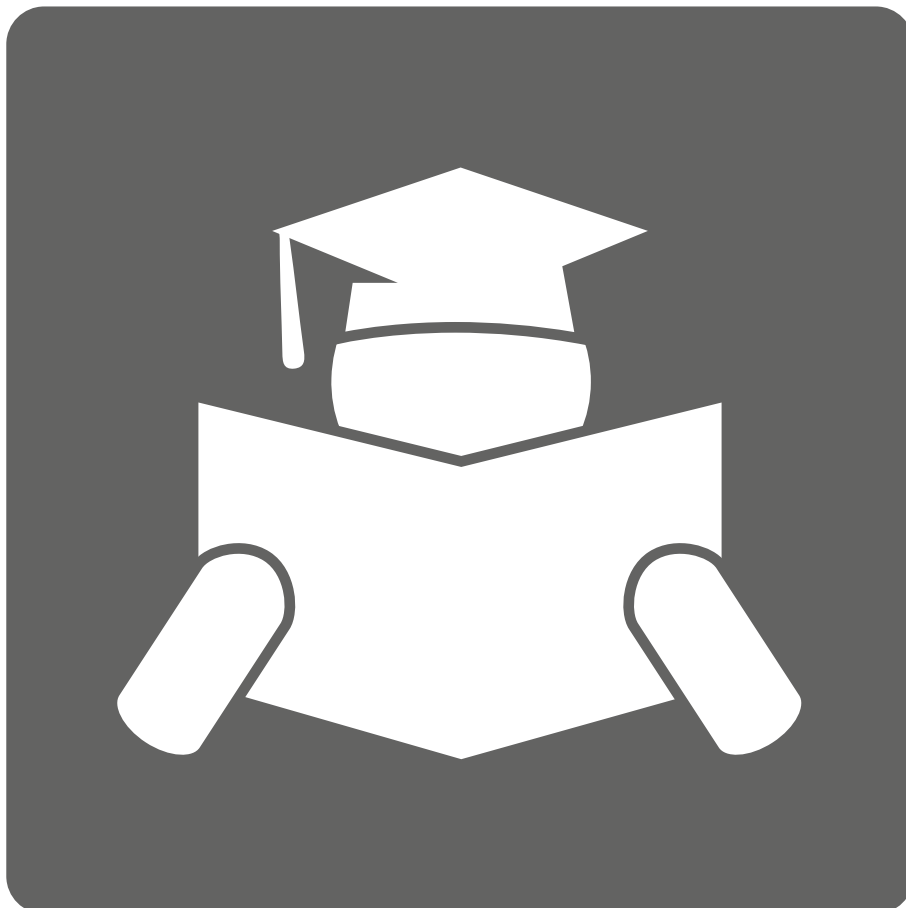
Freiheit von willkürlichen Eingriffen in die Privatsphäre

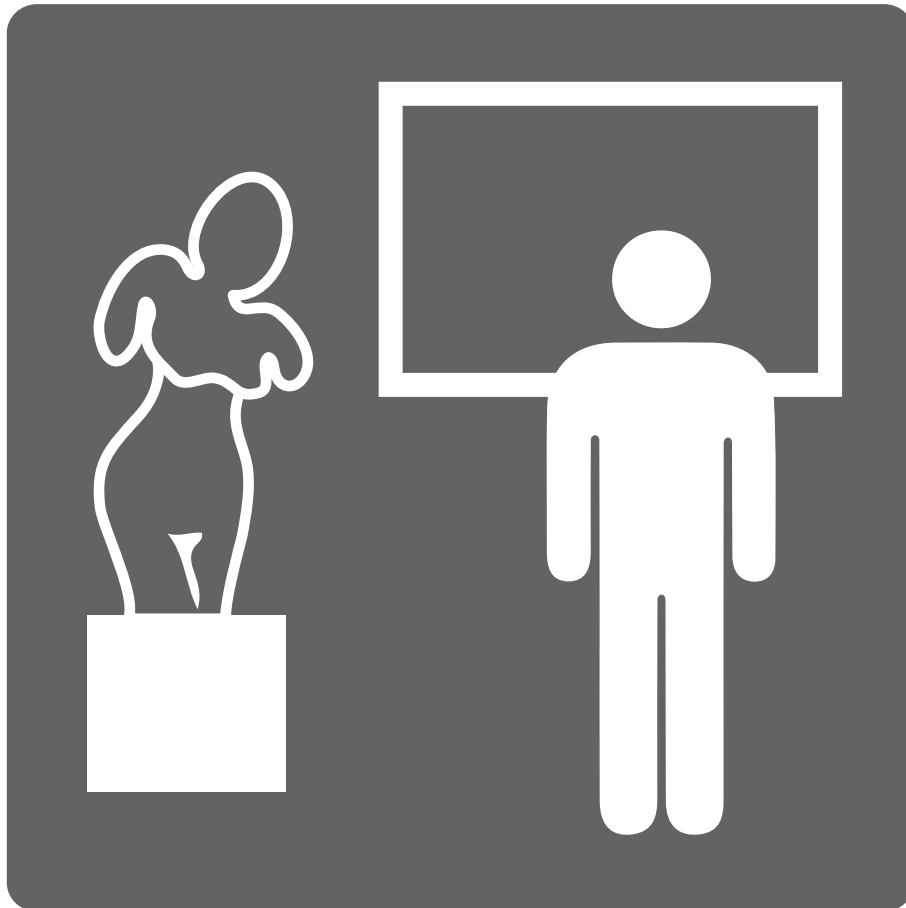














Anlage Spielplan

The board game map is a hand-drawn grid with the following elements:

- Start:** A checkered flag icon next to a box labeled "Flucht Start" (square 1).
- Path:** A sequence of squares: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22.
- Obstacles/Icons:**
  - Square 11: A road sign with a diagonal line and a car icon.
  - Square 12: A path of footprints leading away.
  - Square 13: A large black arrow pointing right.
  - Square 14: A tree icon.
  - Square 15: A clock icon and a box labeled "DB".
  - Square 16: A newspaper icon.
  - Square 17: A box labeled "D".
  - Square 18: A box labeled "18".
  - Square 19: A box labeled "19".
  - Square 20: A box labeled "20" and a graduation cap icon with "5??" next to it.
  - Square 21: A box labeled "21".
  - Square 22: A box labeled "22" with a sign that says "Landesamt für Arbeit".
  - Square 23: A box labeled "23".
  - Square 24: A box labeled "24" with a globe icon.
  - Square 25: A box labeled "25".
  - Square 26: A box labeled "26" with a box labeled "G".
  - Square 27: A box labeled "27".
  - Square 28: A box labeled "Asyl?".
- Other Elements:**
  - Square 10: A box labeled "10" with a box labeled "B".
  - Square 9: A box labeled "9" with a box labeled "E".
  - Square 13: A box labeled "13" with a box labeled "C".
  - Square 14: A box labeled "14".
  - Square 15: A box labeled "15".
  - Square 16: A box labeled "16".
  - Square 17: A box labeled "17".
  - Square 18: A box labeled "18".
  - Square 19: A box labeled "19" with a box labeled "E".
  - Square 20: A box labeled "20".
  - Square 21: A box labeled "21".
  - Square 22: A box labeled "22".
  - Square 23: A box labeled "23".
  - Square 24: A box labeled "24".
  - Square 25: A box labeled "25".
  - Square 26: A box labeled "26" with a box labeled "G".
  - Square 27: A box labeled "27".
  - Square 28: A box labeled "Asyl?".

# Spielfeldereignisse

- 1 Du wirst verfolgt und musst dich noch einmal verstecken – zurück an den Start.
- 2 Dein Versteck wird von NachbarInnen verraten. Du wirst gefangen und kommst in ein Lager – die Flucht gelingt dir nur mit 6 oder 3.
- 3 Deine Familie ist in einer anderen Stadt, über Umwege kannst du sie von deiner Flucht informieren. Doch das kostet dich Zeit – einmal aussetzen.

## A Je nach Akte.

- 4 Kurz vor der Landesgrenze hilfst du als LagerarbeiterIn aus, um genügend Geld für die Fluchthilfe zu haben – eine gerade Zahl würfeln.
- 5 Von Freunden erhältst du Tipps und Unterstützung – nächster Wurf zählt doppelt.
- 6 Mit dem Boot wirst du in ein Land gebracht, von dem aus du die Flucht organisieren kannst – 5 Felder vor.
- 7 Mit dem LKW fährst du über die Grenze ins Nachbarland – 3 Felder vor.
- 8 Du fliehst zu Fuß über die „grüne Grenze“ ins benachbarte Land – 1 Feld vor.
- 9 Du musst unauffällig Geld für ein Flugticket beschaffen – würfel eine gerade Zahl.

## B Je nach Akte.

- 10 Um ein Visum zu erhalten, brauchst du einen gefälschten Pass. Über einen Bekannten probierst du, die Papiere zu bekommen – würfel eine ungerade Zahl.
- 11 Du bist an der deutschen Grenze. Deine Fingerabdrücke werden genommen und du musst einen Asylantrag stellen – entscheide dich, mit welcher Zahl du weiterkommst und versuch es gleich einmal (Immer 3 Versuche).
- 12 Du wirst nach Mecklenburg-Vorpommern eingeteilt und findest dich dort anfangs sehr schlecht zurecht. Auf dem Weg zur Sammelstelle musst du mehrmals nach dem Weg fragen und kommst zu spät – 2 Felder zurück.

## C Je nach Akte

- 13 Im Wohnheim hast du gehört, dass es in der Rostocker Innenstadt eine Initiative gibt, die Flüchtlinge bei ihren Amtsgängen unterstützt. Dort erfährst du, wie du am besten vorgehst – du gelangst direkt zu Feld 15 und musst dort nicht aussetzen.
- 14 Dein Wohnheim liegt am Rand der Stadt, der Bus fährt nur 4 mal am Tag. Das macht Amtsgänge, Einkäufe und andere Erledigungen sehr schwer. Gestern hat dir eine Studentin aus der Kirchengemeinde ein altes Rad geschenkt – 3 Felder vor.
- 15 Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wird über deinen Asylantrag entschieden, was für eine Geduldssprobe – einmal aussetzen.
- 16 Zwischenzeitlich möchtest du gerne mal Bekannte in Hamburg besuchen, allerdings musst du dafür über die Landesgrenze und das ist wegen der Residenzpflicht ohne Antrag illegal. Du probierst es trotzdem und wirst von der Bahnhofspolizei in Hamburg kontrolliert, sie erklären dir, du hättest eine Straftat begangen und du musst ein hohes Bußgeld bezahlen\* – 4 Felder zurück.



### **D Je nach Akte**

- 17 Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat deinen Asylantrag abgelehnt. Weil du aber in deinem Herkunftsland bedroht bist, wirst du noch nicht abgeschoben – würfel so lange, bis du auf Feld 19 kommst (immer 3 Versuche)
- 18 AsylbewerberInnen bekommen nur Wertgutscheine zum Einkaufen. Das ist an der Kasse immer sehr peinlich, außerdem kannst du keinen Cent sparen, denn Restgeld wird nicht ausgezahlt. Du findest eine Initiative, die die Gutscheine abkauft – 2 Felder vor.
- 19 Du bekommst eine Aufenthaltsbefugnis für ein Jahr, wenn sich die Situation in deinem Land verbessert, wird die Befugnis nicht verlängert – noch einmal würfeln.

### **E Je nach Akte**

- 20 Du sollst das Land verlassen, am Flughafen wartest du auf deine Abschiebung. Unterstützt durch den Rechtshilfefonds von PRO ASYL reicht dein Anwalt eine Klage ein. Die Abschiebung ist dadurch erst einmal aufgeschoben – würfel eine ungerade Zahl.
- 21 Du entdeckst gegenüber der Ausländerbehörde ein Café, indem Flüchtlinge beraten und Sprachkurse angeboten werden – würfel noch einmal.
- 22 Dein Asylantrag wurde doch noch anerkannt. Jetzt musst du dich nach Beschäftigungsmöglichkeiten umsehen – gerade oder ungerade entscheide dich und versuch dein Glück.
- 23 Bei der Flüchtlingsinitiative hast du von einem Verein gehört, der von Menschen aus deinem Land gegründet wurde. Dort kannst du deine Landessprache sprechen und anderen Asylsuchenden helfen, sich einzuleben – 3 Felder vor.

### **F Je nach Akte**

- 24 Das Diakonische Werk bietet einen Sprachkurs an: Du lernst besonders schnell – nächster Wurf zählt doppelt.
- 25 In einem Club wirst du von dem Türsteher schikaniert und anschließend von mehreren Jugendlichen angepöbelt. Zum Glück gehen Passanten dazwischen. Trotzdem hast du ein paar Prellungen und ein blaues Auge abbekommen – 3 Felder zurück.

### **G Je nach Akte**

- 26 Der Schulabschluss aus deinem Land wird als Abitur anerkannt. Du darfst studieren – noch einmal würfeln.
- 27 Du hast Aussicht auf Arbeit, doch zu früh gefreut, der Arbeitgeber vergibt die Stelle trotz Versprechen an die deutsche Mitbewerberin. Dank der Unterstützung deiner FreundInnen nur ein kleiner Rückschlag – nächster Wurf minus zwei.

### **Ziel**

Endlich hast du das Gefühl, nicht mehr nur fremd zu sein. Du hast Freunde gefunden unter anderen Asylsuchenden und Einheimischen. So kannst du dich austauschen und ablenken, falls dich mal wieder das Heimweh überkommt.

\* Ein Verstoß gegen die Residenzpflicht kann hohe Bußgelder und sogar Freiheitsstrafen nach sich ziehen.

# Lebensbedingungen von Flüchtlingen in der BRD

Flüchtlinge, deren Asylanträge nicht im Schnellverfahren abgelehnt werden, leben in Asylbewerberheimen. Diese werden zumeist von privaten Sicherheitsfirmen betreut. Die Lebensbedingungen von AsylbewerberInnen werden von vielen Vereinen und Initiativen kritisiert, weil sie die Würde und Privatsphäre der betreffenden Menschen nicht gewährleisten.

## Lebensbedingungen

- Pro Person 6 m<sup>2</sup>, max. 6 Personen pro Zimmer
- Keine Rücksicht auf Nationalität oder Religion bei der Zimmerbelegung
- Gemeinschaftstoiletten bzw. Waschräume
- Gemeinschaftsküche
- Gemeinschaftsunterkünfte häufig außerhalb von Städten, in ländlichen Gegenden, wie in Mecklenburg-Vorpommern, oft sogar verlassen im Wald, z. B. alte Kasernen
- Soweit möglich Wertgutscheine/Versorgungspakete statt Bargeld
- Auch Kleidung und Hygieneartikel werden bevorzugt als Sachleistung übergeben
- 40 EUR Taschengeld pro Monat für Erwachsene, Kinder die Hälfte
- Insgesamt nur ca. 70 % der üblichen Sozialleistungen
- Residenzpflicht, d. h. Verlassen des Bezirks nur auf Antrag
- Medizinische Versorgung nur nach Antrag, außer im lebensbedrohlichen Notfall
- 1 Jahr Arbeitsverbot

Laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sieht das Asylbewerber-Leistungsgesetz vorrangig Sachleistungen vor, um sicherzustellen, dass die sozialen Leistungen ausschließlich zur Bedarfsdeckung in Deutschland dienen. Sprich, es soll verhindert werden, dass Asylsuchende von den wenigen Leistungen, die ihnen zustehen, Verwandte im Ausland unterstützen! Kritisieren lässt sich das vorwiegende Aushändigen von Sachleistungen auch mit der Genfer Flüchtlingskonvention Artikel 13\*. Entscheidungen über die genauen Regelungen sind kommunal verschieden, in vielen Bundesländern ist die Verteilung von Wertgutscheinen statt Bargeld weitgehend abgeschafft. In Mecklenburg-Vorpommern wurden auch die Regelungen zur Residenzpflicht gelockert.

Auch wenn das Jahr Arbeitsverbot vorbei ist, haben es AsylbewerberInnen sehr schwer eine Beschäftigung zu finden. Bei einer vakanten Stelle muss erst geprüft werden, ob einE DeutscheR diese belegen könnte, wenn nicht, sind europäische StaatsbürgerInnen als nächstes zu prüfen und dann alle anderen ausländischen Inländer, die keine Flüchtlinge sind. Es gibt Fälle, in denen AsylbewerberInnen sich selber eine Anstellung besorgen, damit zum Job-Center gehen und dort geprüft wird, ob für die gefundene Stelle nicht auch einE deutscheR ArbeitsloseR vorhanden ist. Dieses Verfahren, das so genannte Inländerprimat, bringt Asylsuchende unnötig lange in eine Abhängigkeitssituation und verhindert ihre erfolgreiche Integration.

\* Nach Art. 13 der Genfer Flüchtlingskonvention gewähren die vertragschließenden Staaten „jedem Flüchtling hinsichtlich des Erwerbs von beweglichem und unbeweglichem Eigentum und sonstiger diesbezüglicher Rechte sowie hinsichtlich von Miet-, Pacht- und sonstigen Verträgen über bewegliches und unbewegliches Eigentum, eine möglichst günstige und jedenfalls nicht weniger günstige Behandlung [...], als sie Ausländern im Allgemeinen unter den gleichen Umständen gewährt wird.“

# Flüchtlingsakten

## Akte: Yasmin

Herkunftsland: Iran | Alter: 31 | Familienstand: ledig | Beruf: Journalistin |  
Angehörige: Lebenspartnerin Minoo

Yasmin wurde in ihrem Heimatland zum Tode verurteilt, weil sie homosexuell ist. Auf Homosexualität steht im Iran die Todesstrafe. Es gibt keine genauen Zahlen darüber, wie viele Menschen wegen ihrer Homosexualität im Iran von staatlicher Seite getötet worden sind. Menschenrechtsgruppen schätzen, dass seit 1979 mindestens 4.000 Schwule nach den Regeln der Scharia hingerichtet worden sind.

- A Als dein Vater von deiner Flucht erfährt, lässt er dir über einen Freund sehr viel Geld zukommen – würfel noch einmal, außerdem haben Feld 4 und 9 keine Auswirkungen auf dich.
- B Du erfährst, dass deine Freundin Minoo heiratet, um dem Verdacht der Homosexualität zu entgehen. Vielleicht ist sie so sicher, aber wer weiß, ob du sie wieder siehst – 2 zurück.
- C Die Gemeinschaftsunterkunft, in der du lebst, wird von einem Verein betreut, der sich sehr für euch Flüchtlinge engagiert. Es gibt psychologische Betreuung, mehrere Küchen und das Bad teilst du dir nur mit 3 anderen Frauen – 5 vor.
- D Das Mädchen aus deinem Zimmer wird abgeschoben und eine Frau aus dem Iran zieht ein. Jetzt hast du jemanden, mit dem du deine Sprache sprechen kannst. Auf der anderen Seite hast du große Angst, auch abgeschoben zu werden – 2 zurück und nochmal würfeln.
- E Du bekommst von einer Frau ein Paket Second-Hand-Sachen, das ist kurz vorm Winter sehr nützlich. Allerdings schämst du dich auch und findest es blöd, dir nichts selber kaufen zu können – 1 Feld vor.
- F Du meldest dich auf eine Stellenanzeige. Ein Witwer sucht eine Haushalts-hilfe; als er dich sieht, sagt er, die Stelle sei schon vergeben. Eine Woche später siehst du seine Anzeige nochmal – 3 zurück.
- G Du hast in der Stadt eine Bar für Lesben und Schwule gefunden. Es macht dich glücklich und erinnert dich gleichzeitig an deine Freundin. Du fragst dich, wie es ihr wohl geht – 2 vor.

## Akte: Layli

Herkunftsland: Togo | Alter: 18 | Familienstand: ledig | Beruf: Schülerin

Nach dem Tod ihres Vaters wurde Layli in die Vormundschaft ihres Onkels übergeben. Ihre Mutter wurde aus dem Haus gejagt. Die junge Muslimin wohnt nun im Haus ihrer Eltern allein mit der Tante. Die Tante will nun, dass Layli beschnitten wird und gleich danach einen fremden Mann, aus der nahe gelegenen Stadt, heiratet.

- A Deine Schwester ist selbst zwangsverheiratet und bereit dir zu helfen. Sie gibt dir Geld und besorgt Papiere – würfel noch einmal, außerdem haben Feld 4, 9 und 10 keine Auswirkungen auf dich.
- B Jetzt, nach den turbulenten Ereignissen der letzten Tage, hast du das erste Mal Zeit nachzudenken. Das Haus deiner Eltern, dass du zurückgelassen hast, deine SchulfreundInnen, all das bedrückt dich – 3 zurück.
- C In deinem Wohnheim sind viele andere Menschen aus Togo. Sie helfen dir bei den ersten Amtsgängen und du erzählst ihnen von den letzten politischen Ereignissen in Togo – noch einmal würfeln.
- D Nach einem Ausflug in die Stadt werden du und andere Flüchtlinge einer Ausweiskontrolle unterzogen, das dauert ziemlich lange und ihr verpasst euren Zug. Der nächste fährt erst in anderthalb Stunden – einmal aussetzen.
- E Bei der Flüchtlingsinitiative erfährst du von der Möglichkeit, als Fahrradkurierin zu jobben. Das hört sich gut an, jetzt brauchst du nur noch ein Rad – 2 vor.
- F In der Stadt hast du einen Laden mit Spezialitäten deines Landes entdeckt, leider ist das meiste davon viel zu teuer für dich. Wie deprimierend – 3 zurück.
- G Puh, geschafft, du hast endlich, mit der Erlaubnis des Sozialamtes, ein Zimmer in einer WG gefunden. Die Leute sind nett und politisch engagiert. Du wirst auch aktiv und versuchst aus der Ferne, anderen Mädchen in Togo zu helfen – 2 vor.

## Akte: Sunica

Herkunftsland: Serbien/Kosovo | Alter: 45 | Familienstand: verheiratet und 3 Kinder | Beruf: Floristin

Sunica und ihre Familie kommen aus dem Grenzgebiet Serbien/Kosovo. Sie mussten fliehen, weil die Angriffe und Anschläge dort vom Kosovo aus immer bedrohlicher wurden. Bereits 1999 waren sie Bombardements durch Natoflugzeuge ausgesetzt. Sie wollten nicht dasselbe Schicksal wie ihre Verwandten jenseits der Grenze im Kosovo erleiden, die zu Tausenden brutal verfolgt und vertrieben wurden.

- A Glücklicherweise hast du deinen Schmuck eingepackt, jetzt musst du dich davon trennen, denn sonst würde das Geld nicht für die Flugtickets der Kinder reichen – noch einmal würfeln, Feld 4 und 9 gelten für dich nicht.
- B Ihr seid immer noch nicht weit genug vom Krisengebiet entfernt. Auf Grund von offenen Anfeindungen seid ihr gezwungen, euch unterwegs für ein paar Stunden zu verstecken. Mit den Kindern ein schwieriges Unterfangen – 1 x aussetzen.
- C Im Wohnheim bekommt deine Familie zwei Zimmer. Das ist Luxus, die anderen Flüchtlinge wohnen zu viert in einem Zimmer und kommen außerdem noch aus verschiedenen Ländern. Ihr könnt so ein bisschen Privatsphäre genießen – nächster Wurf zählt doppelt.
- D Deine Tochter ist krank, im Wohnheim gibt es keine medizinische Betreuung, es ist sehr kalt und die Heizung funktioniert nicht. Du bist völlig verzweifelt. Wo gibt es eineN Arzt/Ärztin, wie sollst du dahin kommen und wer bezahlt die Medikamente? – 3 zurück
- E Du sollst abgeschoben werden, deine Kinder aber dürfen bleiben. Du weißt nicht weiter und wendest dich an mehrere Beratungsstellen und willst alles tun, um bei deinen Kindern bleiben zu können – nur mit 6 kommst du weiter, Feld 20 überspringen.
- F Vom Diakonischen Werk wird dir die Möglichkeit vermittelt, Kurse zum Fertigen von Blumengestecken anzubieten. Jetzt kommst du mit vielen neuen Menschen in Kontakt, kannst deine gelernten Fähigkeiten anwenden und bekommst sogar eine kleine Aufwandsentschädigung. Das baut dich sehr auf – noch einmal würfeln.
- G Ihr wohnt jetzt schon länger in einer kleinen Wohnung. Das Geld ist knapp und das Sozialamt zieht das Kindergeld von eurer Unterstützung ab, obwohl die Familienkasse erst noch einmal alles prüfen will. Du weißt nicht, wovon du Essen kaufen sollst – 3 zurück.

## Akte: Mamipourabri

Herkunftsland: Iran | Alter: 35 | Familienstand: ledig | Beruf: Elektriker

Mamipourabri war 1995 im Iran zum Christentum konvertiert. Er war mehrere Monate inhaftiert und wurde gefoltert. Nach seiner Freilassung flieht er Richtung Deutschland. Wird sein Asylantrag abgelehnt, bedeutet dies für Mamipourabri erneute Verfolgung und Verhaftung. Nach dem 1981 in Kraft getretenen iranischen „islamischen Gesetz der Vergeltung“ kann jedeR mit dem Tode bestraft werden, der/die „den Propheten beleidigt“, etwa indem er sich vom Islam ab- und einer „minderwertigen Religion“, z. B. dem Christentum, zuwendet.

- A Über andere Christen hast du Kontakte für die bevorstehende Flucht knüpfen können. Viele Leute helfen dir, so dass du sicher vorwärts kommst. Allerdings musst du manchmal auf eine Kontaktperson warten – einmal aussetzen und dann auf Feld 6 vor.
- B Ein Visum hast du über die Kirche bekommen, ein Wunder, dass das geklappt hat. Wegen des Asylantrags hast du auch schon Tipps bekommen – nochmal würfeln, Feld 10 gilt nicht und bei Feld 11 darfst du 2 Zahlen auswählen.
- C In der Gemeinschaftsunterkunft, wo du untergebracht bist, fühlst du dich unwohl. Ein hoher Zaun umgibt das Gelände und du lebst mit 5 fremden Männern in einem ziemlich kleinen Zimmer – 2 zurück.
- D Du hast eine Gemeinde gefunden, die dich in vielen Sachen unterstützt und dir Mut zuspricht. Das bringt dich voran – 4 vor.
- E Bei der Gemeindegemeinschaft hast du eine Frau kennen gelernt und dich verliebt. Ihr wollt heiraten, doch dazu müsst ihr ein paar Befragungen hinter euch bringen. Die Behörden wollen prüfen, ob ihr euch tatsächlich liebt. Die Prozedur ist sehr erniedrigend, aber am Ende bekommt ihr die Erlaubnis zu heiraten und du somit eine Aufenthaltsgenehmigung – rücke vor auf Feld 22+1.
- F Du fährst mit dem Bus in die Stadt, obwohl alle Plätze besetzt sind, nimmt niemand den Platz neben dir – 1 x aussetzen.
- G Weil in eurer Gemeinde viele Flüchtlinge zum Gottesdienst kommen, habt ihr häufig Ärger mit rechten Jugendlichen. Sie schmieren die Wände mit rassistischen Parolen voll und haben auch schon Leute bedroht. Heute macht ihr gemeinsam mit einer Gewerkschaftsinitiative und dem Flüchtlingsverein einen Demokratietag. Viele Leute aus dem Stadtteil kommen vorbei – 3 vor.

## Akte: Azizi

Herkunftsland: Togo | Alter: 25 | Familienstand: ledig | Beruf: Student

Bereits sein Vater war aktives Mitglied der Oppositionspartei RDD. Er selbst hat eine führende Rolle in der Jugendorganisation der RDD gehabt. Alle Familienmitglieder sind Opfer von Folterungen, Misshandlungen und Vergewaltigungen geworden. Nach Ausbruch des Bürgerkrieges 1997 ist sein Vater festgenommen und ermordet worden. Seine Schwester, die Freundin und die Mutter sind vor seinen Augen von Soldaten der Regierung vergewaltigt worden. Sein Bruder, der eingreifen wollte, wurde erschossen. Azizi hat als Mitglied einer Rebellengruppe die oppositionellen Tätigkeiten fortgesetzt.

- A Du wirst auf der Flucht entdeckt und kannst dich nur mit Gewalt befreien. Allerdings bist du nun am Knöchel verletzt – dein nächster Wurf minus 3.
- B Leute aus der Rebellengruppe haben dir eine Adresse gegeben, bei der du gefälschte Papiere bekommst – gehe auf Feld 11.
- C Du bist beim Sozialamt – hier ist alles auf deutsch. Bis du jemanden findest, der übersetzt, vergehen Stunden – 1 x aussetzen.
- D Du bist in einem sehr großen Lager untergebracht, manchmal kommst du dir zusammengepfercht vor. Einen Vorteil hat es dennoch, du hast Leute getroffen, die aus deinem Dorf kommen. Sie sagen dir, was du als nächstes erledigen musst und zeigen dir, wo du billiger nach Hause telefonieren kannst – 3 vor.
- E Du erlebst zum ersten mal Frost und gehst mehrere Wochen kaum raus – 2 zurück.
- F Ein ehemaliger Nachbar von dir vermittelt dir einen Job als Trommellehrer. Du hast immer gern mit deiner Familie Musik gemacht getanzt und gesungen. Deshalb bekommst du Heimweh, freust dich aber, auch mal wieder Musik zu machen – nochmal würfeln.
- G Neulich hast du Nachrichten aus deinem Land gesehen, irgendwie fandest du die Berichterstattung nicht sehr ausgewogen. Die Regierung, die dich und deine Familie verfolgt, wurde ziemlich normal dargestellt. Auf der anderen Seite konntest du viele Städte sehen, die du kennst – 2 vor.

## Akte: Halim Nayir

Herkunftsland: Türkei | Alter: 44 | Familienstand: verheiratet, 4 Kinder | Beruf: Landwirt

Halim Nayir aus dem kurdischen Dorf Yaylacik hat schon einmal Asyl in Deutschland beantragt. Nach der ersten Abschiebung aus Osnabrück wird Halim und seine Familie auf dem türkischen Flughafen verhaftet. Halim kommt aus der Haft nur frei, nachdem er unter Folter Freunde und Verwandte in Deutschland verraten hat. Die Familie taucht in Istanbul unter und will erneut fliehen.

- A Du hast Kontakte zu FluchthelferInnen und genügend Geld, um euch sicher ins benachbarte Land zu bringen – gehe direkt auf Feld 7.
- B Ihr habt nicht genügend Geld für den Flug der ganzen Familie. Du musst erstmal allein fliegen. Das ist hart, aber der sicherste Weg – noch einmal würfeln.
- C Auf dem Weg zum Amt fährst du Bus und kaufst einen Fahrschein. Du wirst kontrolliert und als Schwarzfahrer bezeichnet. Jetzt musst du 40 EUR Strafe bezahlen, weil du nicht wusstest, dass der Fahrschein extra entwertet werden muss. Woher sollst du das Geld nur nehmen? – 1 x aussetzen.
- D Du wirst von einer Familie zum Kaffee eingeladen. Einerseits freut es dich, mal aus dem Lager zu kommen, auf der anderen Seite weißt du gar nicht recht worüber ihr reden sollt – 2 Felder vor.
- E Deine Frau und deine Kinder haben es geschafft. Mit Hilfe einer Beratungsstelle werdet ihr jetzt zusammen untergebracht. Ein bisschen eng, aber was soll's du bist so glücklich, sie wiederzusehen – 4 vor.
- F Dein Asylantrag ist bewilligt, doch momentan ist deine Familie nur geduldet und dem ältesten, inzwischen 18-jährigen Sohn Sehmuz, droht die Abschiebung. Du hast sehr große Angst; euer neugewonnenes Familienglück hängt am seidenen Faden – 3 zurück.
- G Mittlerweile ist es dir gelungen, einige entfernte Verwandte wiederzufinden, die auch in Deutschland leben. Ihr besucht euch gegenseitig und feiert traditionelle Feiertage gemeinsam. Das ist sehr schön und erinnert dich an zu Hause – 3 vor.